

Antiquar ein Buch nichts wert sei, wenn er es kaufen möchte, sehr viel Wert aber, wenn er es verkaufen möchte. Aus Junks Darlegungen kann auch der Nichtfachmann die einwandfreie Begründung eines zunächst (aber auch wirklich nur zunächst) sehr groß erscheinenden Gewinnprozentsatzes ersehen. Die Einleitung seines Aufsatzes enthält den erneuten Versuch, die Trennung des bibliophilen vom wissenschaftlichen Antiquar zu verteidigen, die Junk seit Jahren, wie mir scheint zu unrecht, vertritt. Sein Standpunkt wird wohl nur von einigen wissenschaftlichen Antiquaren geteilt, vielleicht, weil man gerade im Antiquariat selten über Standesfragen dieser — im gewissen Sinne auch weltanschaulichen — Art diskutiert. Doch muß ich mir die prinzipielle Erörterung dieses Themas hier leider aus Raumgründen versagen. Aber es ist wiederholt zu betonen, daß Junks Darlegungen besondere Aufmerksamkeit verdienen.

Sehr interessiert ebenfalls der philosophische Beitrag Baihinger über »Die Weltanschauung des wissenschaftlichen Antiquars«, der als ein »Fragment aus einer Philosophie der Berufe« bezeichnet wird. Baihinger baut natürlich diese Philosophie auf seine Als-ob-Theorie auf, wenn er auch feststellt, daß »die Ausübung eines Berufes, wenn sie mit der nötigen subjektiven Anteilnahme vor sich geht, als eine Art positiven Bekenntnisses zu diesem im Beruf mitgesetzten Programm zu werten sei«. Freilich heißt es dann später: »Wer seinen Beruf mit tiefem Ernst betreibt, wer nachdenkt über den Sinn seines beruflichen Tuns, spürt diese Tragik, diese Hoffnungslosigkeit aller Mühen und die Anfeuerung durch das Festhalten am Ideal, als ob es garantiert sei«. Und er weist auf das reine »Als ob«, auf die »pure Illusion« des Antiquars hin, die ihn an der Verewigung kultureller Werte arbeiten, an sie glauben läßt. Auch die von Baihinger wohl zu stark betonte geistige Neutralität, die ihn das Buch anscheinend nur wirtschaftlich werten läßt, wird als eine Als-ob-Ideologie bezeichnet.

Aber einen sehr wichtigen Umstand beachtet meines Erachtens Baihinger zu wenig — eine Tatsache, die mitgeholfen hat, das schöne Denkmal dieses Buches zu errichten, wie von ihr zwischen den Zeilen oft genug zu lesen ist. Gerade in dem rechten — heute gegen ehemals vielleicht äußerlich gewandelten, innerlich aber doch gleichgebliebenen — Antiquar ist in einem außerordentlich starken Grade die Ausübung der Berufstätigkeit sehr weit von jeglichem »als ob« entfernt, deckt sich vielmehr zum großen Teil so mit inneren Neigungen, daß aus dem Beruf eine Berufung wird oder jener aus dieser erwächst — eine in dieser Zeit der wirtschaftlichen Rationalisierung und der Mechanisierung des allergrößten Teils der Erwerbstätigkeit besonders erfreuliche Ausnahme. Mag man hierin auch eine gewisse Unzeitgemäßheit des Antiquars und des Antiquariatsbetriebes erblicken können — so steht andererseits doch fest, daß gerade darin auch die Gründe der Leistungsfähigkeit der Antiquare liegen. Schließlich ist doch die vorliegende Festschrift ein Dokument der Berufsliebe wie auch einer festgegründeten, fundierten Berufsauffassung. Danken wir der Firma Fock für diesen imposanten Band, der in der Tat eindringlich und zum ersten Male in erfreulicher Gründlichkeit den Wert des Antiquars und seiner Tätigkeit verkündet, wünschen wir ihr glückliche Fahrt für die kommenden Jahre, stimmen wir endlich Hellpach zu, der in seinem erfreulich optimistischen Eröffnungsaufsatz mit Recht feststellt: »Welch ein Glück, daß die Welt der Bücher den Antiquarius kennt — ja, ich meine, sie lebt und stirbt mit ihm!«

**Internationales Adressbuch der Antiquare 1929/30.** 3. Ausgabe. Hrsg. unter Mitwirkung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. Mit Biographie und Bild von Karl W. Hiersemann. Weimar: Straubing & Müller. 8°, VIII u. 304 S. Leinen Mk. 7.50.

Als 1926 zum erstenmal das »Adressbuch der Antiquare« erschien, war ich erfreut, trotz mancher noch anhaftender Schladen von der Benutzung ausländischer Publikationen ähnlicher Art, denen gegenüber es zweifellos einen Fortschritt an Adressenmaterial und Genauigkeit bedeutete, befreit zu sein. Sein Umfang betrug damals rund 200 Seiten. Die nächste Ausgabe von 1928, 256 Seiten umfassend, zeigte mancherlei Verbesserungen und seine vielfache praktische Benutzung ergab die zuverlässige Brauchbarkeit. Der Umfang der eben erschienenen dritten Ausgabe, die nunmehr erfreulicherweise auch die Fernsprech- und Postschek-Nummern aufweist, ist weiter gewachsen; dies hängt wohl zum Teil mit der Aufnahme zahlreicher Firmen zusammen, die mit dem Antiquariat herzlich wenig zu tun haben und deren Weglassung zu empfehlen wäre. Abgesehen von diesem kleinen Schönheitsfehler haben mir zahlreiche Stichproben, namentlich in bezug auf ausländische Firmen, gezeigt, daß der Herausgeber gemeinsam mit dem Börsenverein es verstanden hat, das Adress-

buch auf der Höhe zu halten. Nicht nur Bibliotheken und Antiquare, sondern auch Verleger und Sortimentier werden es häufig mit Nutzen zu Rate ziehen können.

Um noch kurz auf den Inhalt einzugehen, sei erwähnt, daß das Buch durch eine warm empfundene Biographie des leider im vorigen Jahre verstorbenen Dr. h. c. Karl W. Hiersemann eingeleitet wird. Der Verfasser, Dr. J. Goldfriedrich, ist dem hervorragenden Menschen, dem großen Antiquar und dem bedeutenden Verleger in menschlich sympathischer Weise gerecht geworden. — Das Adressbuch selbst ist in drei Teile gegliedert: 1. das alphabetische Verzeichnis der Firmen, 2. das nach Ländern und Städten geordnete Verzeichnis und 3. die nach Spezialitäten aufgeführten Firmen. Emil Hirsch.

## Wöchentliche Übersicht

über

## geschäftl. Einrichtungen u. Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adressbuches des Deutschen Buchhandels.

**Abkürzungen:** \* = Mitglied des B.-V. — † = Mitglied des Verbandes der Deutschen Musikalienhändler. — x = Die Firma ist nach eigener Angabe handelsgerichtlich eingetragen. — ☎ = Fernsprecher. — TA = Telegrammadresse. — ☹ = Bankkonto — ☺ = Postschekkonto. — ‡ = Mitglied der BVB (Abrechnungs-Genossenschaft Deutscher Buchhändler, e. G. m. b. H., Leipzig.) — † = In das Adressbuch neu aufgenommene Firma. — B. = Börsenblatt. — D. = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstages der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung.) — Dir. = Direkte Mitteilung.

8. bis 13. Juli 1929.

Vorhergehende Liste 1929, Nr. 158.

### Konkurse und Vergleichsverfahren.

**Bendix, Bruno, Nachfolger (Wilh. Krebs), Halberstadt.** Das Konkursverfahren wurde mangels Masse eingestellt. [B. 157.]

**Abelsdorff, Ella, Berlin-Wilmersdorf.** Der Mitinh. Harry Abelsdorff ist 23/IV. 1929 verstorben. [Dir.]

**Albrecht-Dürer-Haus Fr. Hoffmann, Pößneck,** wurde 1/VII. 1929 aufgelöst. [Dir.]

**† Aesche, Georg, Berlin-Steglitz, Bergstr. 9.** Buchhandlung u. Leihbücherei. Segr. 15/VI. 1929. (☹ Deutscher Creditverein, Berlin W, Mauerstr. 15 a.) w.

**Bernard & Co., Berlin N 4.** Das Geschäft ging an Maximilian, Josef u. Franz Bernard über. [Dir.]

**‡ Wittner, Rudolf, Bodenbach (E. S. R., Böhmen),** Leipziger Komm. jetzt Maier. [B. 160.]

**\* Das Bücher-Kabinett G. m. b. H., Berlin W. 62.** Frau Aline Kalischer wurde zur weiteren Geschäftsf. bestellt. [B. 156.]

**Buch- u. Kunsthandlung Bremer Volkszeitung,** Bremen. Leipziger Komm. jetzt Boldmar. [B. 157.]

**\* Burg-Verlag G. m. b. H., Stuttgart,** veränderte sich in Burgverlag Otto F. Sahn G. m. b. H. ☎ 28480. ☹ Ellwanger & Geiger, Stgt.; Girokonto Städt. Sparkasse Stuttgart 7925. ☺ jetzt 14229. [Dir.]

**\* ‡ Dorn'sche Buchh., Biberach (Nbh),** ging mit Wirkung vom 1/VII. 1929 käuflich mit allen Akt. u. Pass. an \* Franz Friedr. Kuhles über. Leipziger Komm. jetzt Enobloch. [B. 160.]

**\* ‡ Eisner, Otto, Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42.** Die Ges.-Prokur. des Moritz Friesleben ist erloschen. [S. 1/VII. 1929.]

**\* Ernte-Verlag G. m. b. H., Hamburg 26.** Lic. Theodor Werdermann wurde zum weiteren Geschäftsf. bestellt. Der Sitz der Firma wurde nach Potsdam, Junkerstr. 36/37 verlegt. (☎ 1946. — ☹ Stadtparkasse, Potsdam [Bankabteilung]. — ☺ Hamburg 68310.) [Dir.]

**‡ D A - Buchvertrieb G. m. b. H., Berlin NW 6.** Arthur Hübnert wurde zum weiteren Geschäftsführer bestellt. [S. 24/VI. 1929.]

**\* ‡ Ghlen, Dr. Max, Leipzig u. Berlin NW 6.** Berliner Adresse jetzt Berlin-Zehlendorf-Mitte, Heimat. ☎ G 4 Zehlendorf 0436. [Dir.]

**\* ‡ Geißler, Willy, Berlin SW 61,** hat den Verkehr über Leipzig aufgegeben. [B. 156.]

**\* ‡ Großdeutscher Buch- u. Zeitschriften-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68,** wird aufgelöst. [Dir.]

**‡ Haag, F. C., Aktiengesellschaft, Welle.** Direktor Ernst Knoth ist aus dem Vorstand ausgeschieden. [S. 9/VII. 1929.]